

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstr. 12 bis 14 bzw. Bildergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Preisgenossenschaft Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1353, 423. Hauptredaktion: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Wendes in Halle a. S.

Nummer 398

Halle, Montag den 18. Oktober

1915

Deutsche Erfolge im Westen und Osten.

Englische und französische Vorstöße abgewiesen. — Deutsch-österreichische und bulgarische Truppen dringen unaufhaltfam in Serbien vorwärts.

(H. T. W.) Großes Hauptquartier, 18. Oktober.

Westlicher Kriegshauptlag:

Das in die feindliche Stellung vom Vordringen West nordöstlich Vermelles wurde von den Engländern wiederholt mit starken Kräften angegriffen. Alle Angriffe schlugen unter sehr schweren Verlusten für den Gegner fehl. Das West blieb fest in unserer Hand. Angriffsversuche der Franzosen bei Tauray wurden durch Feuer niedergehalten.

Ein neuer feindlicher Vorstoß zur Wiedereroberung der verlorenen Stellung südlich von Veinrich blieb erfolglos, kostete die Franzosen aber neben starken

blutigen Verlusten drei Offiziere, 17 Unteroffiziere und 73 Mann an Gefangenen.

Am Schrapnellende konnte der Feind im Angriff trotz Einsetzens einer erheblichen Menge von Munition keinen Fuß breit Boden wiedergewinnen. Deutsche Flugabwehrgrößen griffen die Stellung Westfort an, vertrieben die feindlichen Flieger und besetzten die Stellung mit 80 Bomben, wodurch Brände hervorgerufen wurden.

Ostlicher Kriegshauptlag:

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Der Angriff südlich von Riga machte gute Fortschritte. Drei Offiziere, 280 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand.

Auffrische Angriffe westlich von Jakobstadt wurden abgewiesen.

Bestlich von Illatz bemächtigt wir uns in etwa drei Kilometer Frontbreite der feindlichen Stellung.

Weiter südlich bis in die Gegend von Smorgon wurden mehrfach mit starken Kräften unternommene russische Vorstöße unter starken Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Es wurden zwei Offiziere und 175 Mann zu Gefangenen gemacht.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Pringen. Der Angriff südlich von Riga machte gute Fortschritte. Zwei Offiziere, 280 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand.

Seeresgruppe des Generals v. Sinsingen: Am Strömungsfluß von Rajakowka bis Kullowitz haben sich neue örtliche Kämpfe entwickelt.

Balkan-Kriegshauptlag:

In der Marea beginnt der Feind zu weichen. Auf dem Höhenlande südlich Belgrads sind unsere Truppen in Vorreitungen gegen Grefen-Grab und den Ort Klein. Südöstlich von Baranovac sind Bl. Grucic und Bajecac genommen. Bulgarische Truppen haben die Höhen des Muslin-Berain und Rabin-Zub besetzt. Weiter südlich bringen sie über Gari-Palanka vor.

Eberle Seeresleitung.

Ministerrat in Frankreich.

Genf, 18. Oktober. Vor Beginn der gestrigen, als sehr bewegt bezeichneten Sitzung des französischen Ministerrats erklärte Viviani den Journalisten, die Frage der Befestigung des Portfeuille des Auswärtigen sei immer noch offen. Die während des Ministerrats eingetroffenen serbischen Depeschen wurden wegen ihres trostlosen Inhalts den Journalisten zur allgemeinen Orientierung, nicht zur Veröffentlichung mitgeteilt. Das Pressbureau des Auswärtigen empfahl den Pariser Redaktionen eine maßvolle Unterstützung der zur Einschüchterung Griechenlands bestimmten Londoner Prestampagne, zugleich große Vorsicht bei Berührung der italienisch-griechischen Beziehungen, wegen der über die Absichten des Kabinetts Salandra herrschenden Unklarheit. Ueberhaupt wurde Discretion in der Erörterung der italienischen Politik als zweckmäßig empfohlen. (Berl. Lok.-Anz.)

Der Kampf um den Avala-Berg.

8. und 1. Kriegspressequartier, 18. Oktober. Nach der blutigen Freisgabe Belgrads und der nach heftigem Kampf errungenen Höhenstellung südlich der Stadt sollte der Avala-Berg der serbischen Verteidigung eine starke dauernde Feststellung bieten. Zeit Monaten schon wurde diese wichtige Verteidigungslinie mit allen Mitteln und Erfahrungen des von den Engländern gelehrten modernen Stellungskrieges ausgebaut. Zu drei bis vier übereinander gestürzten Einzelstellungen

reichen liefen die tafelnartigen Betonbauten den Avala-Berg hinauf. Drahterhebe, Holzgraben, spanische Meier und Minenfelder umgürteten die Stellung mit einem Band fast unerschütterlicher Hindernisse. Ein in seiner Großzügigkeit unvergleichlicher Anger unterer niederösterreichischer Soldaten, der Infanterieregiment Nr. 49 und 84, vom Norden her brach in die Stellung und erfuhr die nördlich eingelagerte Stuppe

den Hauptstellungen Besitz. Die Serben, die wieder den Feind hatten, sich bis zum letzten Mann zu halten und starke Wehren in Bereitschaft hielten, die sie immer wieder einsetzten, kämpften mit verzweifelter Hartnäckigkeit. Es kam zu Bajonettkämpfen, die mit zu den wildesten gehörten, die dieser Krieg gesehen hat. Unsere Soldaten drangen bis in die Deckung des Feindes, wo die das Ende herbeiführenden Nahkämpfe stattfanden. (Gleich-

zeitig führten österreichisch-ungarische Truppen die Stellungen am West und auf der Höhe Rajakowka. Auch diese Stellung spielte im serbischen Verteidigungsplan eine große Rolle. Sie wurde schon in der Krise des Jahres 1908/09 sehr stark ausgebaut, 1912 wesentlich verbessert und jetzt abermals erweitert. In der Stellung Rajakowka gab es nur tote und verwundete Serben. Kein Unverwundeter konnte in die Gefangenschaft geführt werden. (Berl.-Anz.)

Die Stimmung in Serbien.

Lugano, 18. Oktober. Der Korrespondent des „Secolo“ in Nisch telegraphiert: Serbien sei von wilder Angst erfaßt. Es schaue verzweifelt nach der Ententehilfe aus, die nicht komme. Serbien drohe das Los Belgiens. (Berl. Tsgbl.)

35 italienische Generale seit September pensioniert.

Lugano, 18. Oktober. Nach dem „Vollino Militare“ wurden zwei Generale abgesetzt, wovon die Zahl der seit September „beurlaubten“ Generale auf 35 steigt. (H. T. W.)

Berräter in Belgien.

Brüssel, 18. Oktober. Durch selbsterklärendes Urteil vom 9. Oktober 1915 sind in Brüssel wegen Kriegsverrats verurteilt worden: fünf Personen zum Tode, vier Personen zu je 15 Jahren Zuchthaus, eine Person zu 10 Jahren Zuchthaus, 17 weitere Wehrhuldiige sind von der Anklage des Kriegsverrats freigesprochen. Gegen einen Belgier und eine Engländerin ist das Todesurteil bereits vollstreckt worden. Die zum Tode verurteilten Personen haben nach eigenem Geständnis viele Monate hindurch, die vorgenannten Engländerin während neun Monaten mitgeteilt, verstrengte englische und franzö-

sische Offiziere und Soldaten sowie wehrfähige Franzosen und Belgier nach Holland zu befördern, damit sie sich dem Feinde anliegend angeschlossen. Die Securiteits bildeten eine wohlorganisierte Gesellschaft, die trotz der wiederholten Warnungen des Generalgouverneurs mit verteilten Rollen tapferweise im großen Ziele die Unterwerfung und Zuführung Wehrfähiger für die feindliche Armee betrieben haben. (H. T. W.)

Die blutigen Zusammenstöße in Saloniki.

Budapest, 18. Oktober. Zwischen griechischen Gendarmen und französischen Kolonial-Soldaten ist es, wie schon kurz gemeldet, zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Es wird die Menge erhoben, daß englische und französische Soldaten in die Häuser der Bevölkerung eindringen und dort allerlei Gewalttaten ausüben. Es wurden deshalb griechische Beweinete entandt, die in der Nacht zum 15. h. M. in einem Laufe auf französische Soldaten angriffen, die dort gewalttätig auftraten. Die französischen

Soldaten widerlegten sich der Wache und erschossen sechs Griechen. Die Wache setzte hierauf die Wachen aus, während die übrigen schwer verletzt wurden. (H. T. W.)

Serbische Flüchtlinge in Rumänien.

Bukarest, 17. Oktober. Aus der rumänischen Grenzstation Zura-Eberin wird gemeldet: Auf der Seimfabri begriffene griechische Refugien, die zurückzuführen, weil ihnen die serbischen Behörden in Radujewas nicht auszukommen erlaubten, ergriffen: Zahlreiche serbische Flüchtlinge begaben sich auf rumänisches Gebiet. Sie hatten Radujewas verlassen, weil die Armeeführung die Rücknahme des Landes anordnete. Die gefährdeten Serben befinden sich in trostloser Lage. Sie mühten Radujewas so plötzlich verlassen, daß sie nicht einmal das Notwendigste mitnehmen konnten. (H. T. W.)

„Gleichbedeutend mit Selbstmord.“

Budapest, 18. Oktober. Nach einer Vorfahreter Meldung bezeichnete der Ministerpräsident Vrattiani

einem vertraulichen Gespräch eine Aeußerung des angewiesenen griechischen Ministerpräsidenten und jenen Minister des Innern, Gumaris, als authentisch, wonach die griechische Regierung überzeugt sei, daß eine Stellungnahme für Serbien für Griechenland gleichbedeutend mit Selbstmord wäre. (H. T. W.)

Die Brücke der Strumiza von den Bulgaren bedroht.

Lugano, 18. Oktober. „Corriere della Sera“ berichtet über Saloniki: Die Brücke von der Strumiza sei fast von Bulgaren bedroht. 20 000 Engländer und Franzosen seien zur Unterstützung der Serben dorthin abgegangen. (Berl. Tsgl.)

Saloniki kein neutraler Hafen mehr.

Budapest, 18. Oktober. Am Montag fuhr der deutsche Leuchtendampfer „Athena“, der seit Kriegsausbruch im Hafen von Saloniki liegt, von Saloniki von einem griechischen Zerstörer begleitet nach dem Piräus ab, weil Saloniki nicht mehr als neutraler Hafen betrachtet wird. (Berl. Tsgbl.)

